Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 59 (1986)

Heft: 3: Thun

Rubrik: [Kulturelle Aktualitäten]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

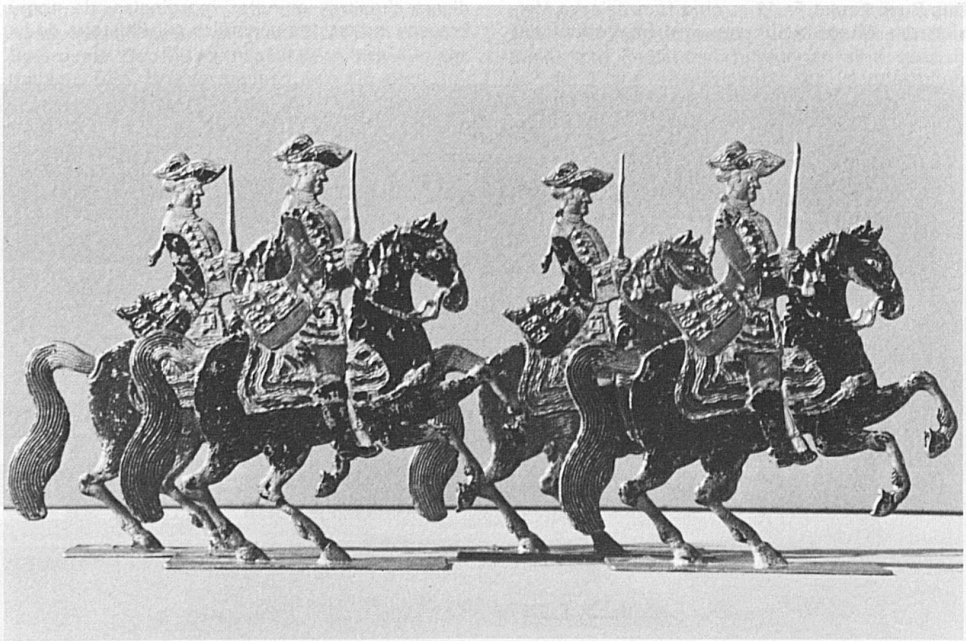
Zürcher Trachtenpaar, *Zinnfiguren von J. W. Gottschalk um 1800. Neuer Guss aus der originalen Form. Signet des Zinnfiguren-Museums Zürich*

Zinnfiguren-Museum in der Zürcher Altstadt
Im renovierten Haus «Zum blauen Himmel» am Napfplatz in der Zürcher Altstadt ist ein Zinnfiguren-Museum eröffnet worden. Zustande gekommen ist diese für die Schweiz einzigartige Kollektion mit Hilfe von privaten Sammlern sowie von Stadt und Kanton Zürich. Die ersten Zinnfiguren entstanden vor rund 250 Jahren als Kinderspielzeug. Diese wenige Zentimeter grossen, farbig bemalten Gestalten stellten Szenen aus dem Alltagsleben der Bürger und Bauern und vor allem historische Schlachten dar. In der Schweiz wurde im letzten Jahrzehnt des 18. Jahrhunderts in Aarau eine bedeutende Zinnfigurenindustrie errichtet.
Jeder der vier Ausstellungsräume mit alten Fresken, originalen Decken und Böden ist einem besonderen Thema gewidmet. Das Ofenzimmer präsentiert Zinnfiguren als Kinderspielzeug. Im Lochmann-Saal kommt die Schweizergeschichte mit Nachbildungen von Schlachten zum Zug, und das Kollbrunner-Zimmer enthält die berühmte Typensammlung der verstorbenen Zinnfiguren-Liebhaber Gottstein, Blum und C. F. Kollbrunner, dessen grosses Diarama der Schlacht bei Murten eines der Prunkstücke des Schweizerischen Landesmuseums bildet. Der Steiner-Waser-Saal schliesslich ist für Wechselausstellungen gedacht. Bis April 1986 sind dort Zinnfiguren aus Schweizer Museen zu besichtigen, und im Mai 1986 wird das Thema «2000 Jahre Zürich» dargestellt.
Diese Welt en miniature ist dem Publikum jeden Tag zugänglich. Das Museum (Eingang Obere Zäune 19) hält seine Tore werktags von 14–17 Uhr (Donnerstag bis 19 Uhr) sowie an Sonntagen von 10 bis 12 und 14 bis 17 Uhr offen. Auf Voranmeldung sind jederzeit Führungen möglich. *fi*

MUBA 86

70 Jahre im Dienst der Schweiz lautet das Motto der diesjährigen Muba, die rund zwei Monate früher als im vergangenen Jahr vom 8. bis 17. März 1986 stattfindet. Das Motto anlässlich des kleinen Jubiläums will erneut an die Grundaufgabe der Schweizer Mustermesse erinnern, nämlich zu dienen. Zu dienen, indem sie der Wirtschaft und der Bevölkerung – neben zahlreichen fach- und branchenspezifischen Präsentationen – jedes Jahr und nun zum 70. Male einen allgemeinen Treffpunkt bietet. Heute sind es vor allem Neuheiten an Konsumgütern und Dienstleistungen, die Endverbrauchern und Wiederverkäufern vorgestellt werden. Darüberhinaus hat die Frühjahrsmesse die Aufgabe übernommen, wichtige Entwicklungen – und zwar über die technischen und wirtschaftlichen Dimensionen hinaus – einem möglichst breiten Publikum vor Augen zu führen; zum Beispiel mit den zahlreichen Sonderschauen und Begleitveranstaltungen.
Gleichzeitig mit der Muba 86 finden die Natura 86 (7. Ausstellung für gesunde Lebensweise, mit Kongress) sowie die Eisenbahn – Vorbild und Modell 86 (Ausstellung für alle Freunde der Eisenbahn und des öffentlichen Verkehrs) statt.
Auch in diesem Jahr geben die SBB und die meisten konzessionierten Transportunternehmungen der Schweiz während der gesamten Messedauer ermässigte Spezialbillette nach Basel aus. Die Fahrvergünstigung gilt für Strecken, für die der Preis des Spezialbillettes mindestens Fr. 16.– in der 2. Klasse und Fr. 25.– in der 1. Klasse beträgt. Diese Billette werden auch in Verbindung mit der Familienvergünstigung ausgegeben. Sie sind ausdrücklich zu verlangen. Zudem ist bei zahlreichen Bahnhöfen ein Kombiangebot (Bahn-Tram-Messeeintritt) erhältlich.

«70 ans au service de la Suisse»: telle est, cette année, la devise de la MUBA qui aura lieu du 8 au 17 mars, soit plus de deux mois plus tôt que l'an passé. La MUBA tient ainsi à rappeler, à l'occasion de cet anniversaire, sa mission essentielle qui est de servir: servir en offrant à l'économie et au peuple suisse, non seulement une gamme de produits répartis entre les différents secteurs et branches, mais aussi un lieu général de rencontre. Ce sont cette année surtout des nouveautés dans le domaine des biens de consommation et des services, qui sont présentés aux consommateurs et aux intermédiaires commerciaux. En outre, la Foire de printemps assume la mission d'exposer devant un public aussi nombreux que possible, notamment grâce aux diverses manifestations et expositions spéciales, des innovations dont l'importance ne se limite pas au seul cadre technique et économique.
En même temps que la MUBA 86 ont lieu NATURA 86 (septième exposition pour une vie saine, à l'occasion d'un congrès) et «Chemin de fer – modèle 86» (exposition pour tous les amis du chemin de fer et des transports publics).
Cette année aussi les CFF et la plupart des entreprises suisses de transport délivrent pendant toute la durée de la Foire des billets spéciaux à prix réduit au départ de toutes les gares à destination de Bâle. Cette réduction est accordée pour autant que le prix des billets spéciaux s'élève au minimum à Fr. 16.– en 2e classe et à Fr. 25.– en 1re classe. Les facilités de voyage pour familles sont également accordées sur les billets spéciaux, qui doivent être expressément demandés. En outre, dans de nombreuses gares CFF on peut obtenir une offre combinée (train, tram et entrée à la Foire).



Offiziere zu Pferd *um 1760. Originale Zinnfiguren einer unbekannten Werkstatt in Fürth. Leihgabe des Schweizerischen Landesmuseums, Zürich*
Photos: N. Stauss, Zürich

Gottfried Keller mit 45 Jahren, aufgenommen von Johannes Ganz um 1865

Gottfried-Keller-Gedenkstätte in Glattfelden

Im vergangenen September ist im zürcherischen Bauerndorf Glattfelden mit einer Feier und einem dreitägigen Volksfest das Gottfried-Keller-Zentrum eröffnet worden. Gottfried Kellers Eltern stammten beide aus Glattfelden, und auch der Dichter selbst hat sich wiederholt dort aufgehalten. Die Heimkehr ins Dorf seiner Eltern nannte er jeweils eine «Flucht zur Mutter Natur». Vor allem im «Grünen Heinrich» spielt das ländliche Milieu von Glattfelden eine wichtige Rolle. Die Gedenkstätte der 1978 ins Leben gerufenen Stiftung befindet sich mitten im Dorf, im sogenannten Klingelehaus, einem bedeutenden Fachwerkbau aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts. In den daran anschliessenden Gebäuden sind die Gemeindebibliothek, eine Galerie, ein Saal für kulturelle und gesellschaftliche Anlässe sowie ein «Kafi Judith» eingerichtet. Eine von der Zürcher Zentralbibliothek – diese verwaltet den Nachlass des Dichters – konzipierte permanente Ausstellung vergegenwärtigt Gottfried Kellers Persönlichkeit und dessen Beziehung zu Glattfelden. Nebst Schriftdokumenten, Büchern und Ehrengeschenken werden auch sein Schreibtisch und seine Totenmaske gezeigt.
Gottfried-Keller-Zentrum, Glattfelden. Geöffnet Samstag und Sonntag 14–16 Uhr. Ausserhalb der Öffnungszeiten nach Vereinbarung (Telefon 01 867 28 04).

Gottfried-Keller-Zentrum in Glattfelden. Eröffnung im Herbst 1985

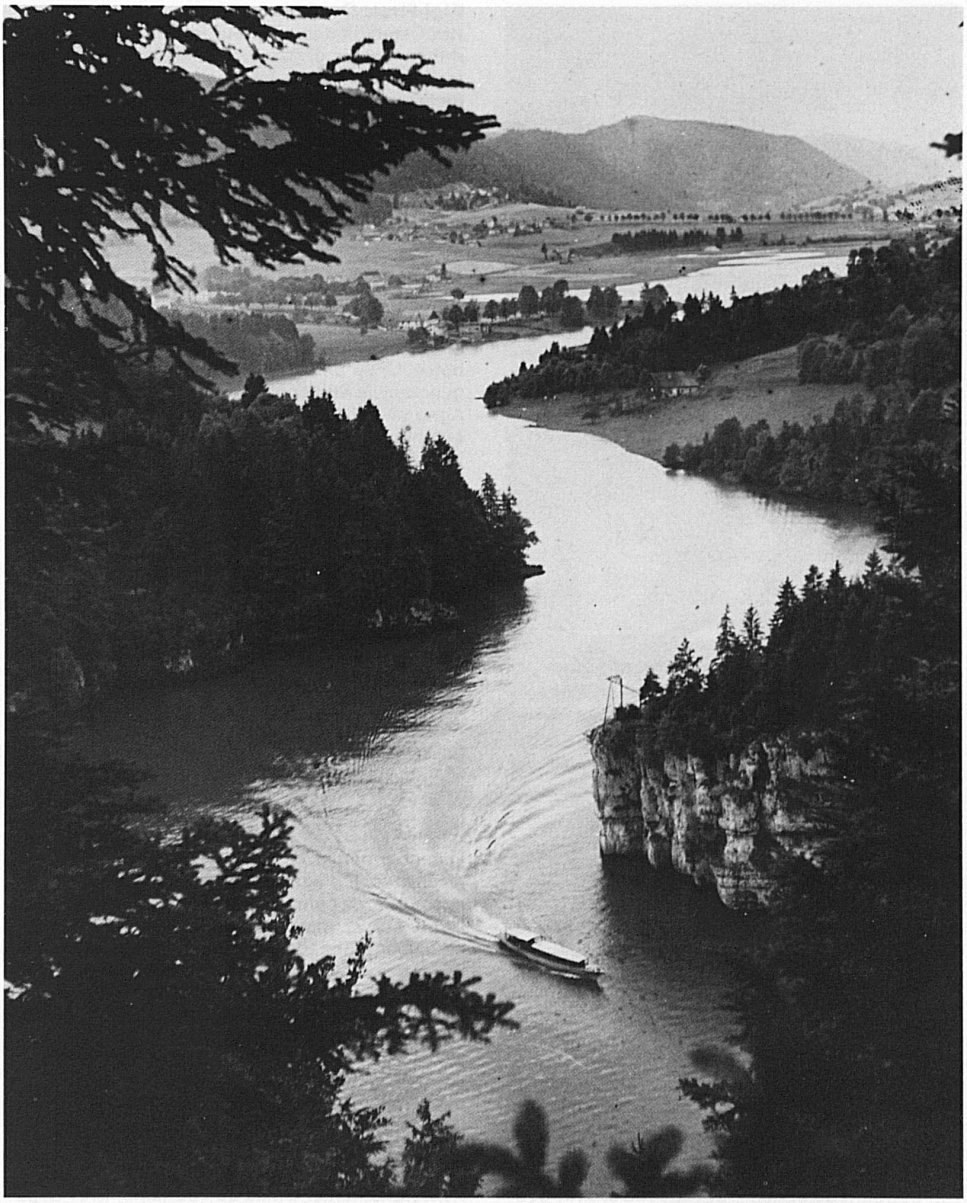
Freilichtmuseum Ballenberg / Musée de plein air Ballenberg

Kurz vor Abschluss der letztjährigen Saison konnte das Schweizerische Freilichtmuseum Ballenberg einen neuen Führer vorlegen. Das mehr als hundertdreissig Seiten umfassende Handbuch stellt all jene Bauten, Sammlungen und Themen vor, die in den vergangenen Jahren etappenweise dem Publikum zugänglich gemacht worden sind. Darüber hinaus finden sich in einzelnen Kapiteln und Randbemerkungen zahlreiche allgemeine Hinweise zur Geschichte der ländlichen Kultur in unserem Land. Der Text ist reichhaltig, zum Teil mit Farbbildern illustriert, und wird durch Pläne ergänzt. Der neue Museumsführer bildet gleichzeitig Grundlage zu einem völlig neuen Informationssystem, das in den kommenden zwei Jahren schrittweise ausgebaut werden soll. Er ist ein unentbehrliches Hilfsmittel zum vertieften Verständnis des Freilichtmuseums und seiner Zielsetzungen.
Das Buch kostet Fr. 12.–; eine französische Version des Museumsführers wird im Verlauf der Saison 1986 erscheinen. Für den Besucher steht weiterhin die Vogelschaukarte mit kurzen Angaben zu den Ausstellungsobjekten zur Verfügung (Fr. 2.–). Das Museum wird dieses Jahr am 13. April eröffnet, die Besuchszeiten im April/Mai und Oktober sind von 10 bis 17 Uhr, in der Hochsaison von 9.30 bis 17.30 Uhr. Die Eintrittspreise betragen unverändert für Erwachsene Fr. 7.–, für AHV/Kollektiv ab 10 Personen Fr. 6.– und für Kinder/Studenten Fr. 3.–.

*

Peu avant la fin de la saison dernière, le Musée suisse de plein air Ballenberg a fait paraître un nouveau guide de plus de cent trente pages, consacré aux bâtiments, collections et sujets qui ont été graduellement ouverts au public au cours des dernières années. On y trouve en outre, dans divers chapitres et notes marginales, de nombreuses indications générales sur l'histoire de la culture villageoise dans notre pays. Le texte est riche d'informations, illustré de photos de couleur et complété par des plans. Ce nouveau guide du musée sert aussi de base au système d'information entièrement nouveau, qui sera graduellement mis au point au cours des deux prochaines années. Il est indispensable à quiconque désire comprendre à fond la conception et les buts du Musée de plein air.
Une version française du guide sera mise en vente au cours de la saison 1986 au prix de douze francs. Le visiteur peut aussi se servir d'une carte avec vue à vol d'oiseau du musée, complétée par de brèves explications (prix Fr. 2.–). Le Musée sera ouvert cette année le 13 avril. L'horaire des visites est le suivant: aux mois d'avril, mai et octobre, de 10 à 17 heures et, pendant les mois d'été, de 9 h 30 à 17 h 30. Les prix d'entrée restent inchangés: Fr. 7.– pour les adultes; Fr. 6.– pour les rentiers AVS, les groupes de plus de dix personnes; Fr. 3.– pour les enfants et les étudiants.

Itinéraires pédestres au départ de La Chaux-de-Fonds
La récente sortie de presse d'une série d'itinéraires pédestres est d'emblée un beau succès. La plupart de ces excursions sont prévues au départ de La Chaux-de-Fonds d'où l'on propose des itinéraires variés en direction des côtes du Doubs ou des crêtes du Jura neuchâtelois. Les huit cartes en carton laminé comportent un extrait de la carte régionale et, au verso, la description de l'itinéraire avec indication des curiosités, des points de vue, des moyens de transport, des restaurants de campagne se trouvant sur le tracé et également le temps de marche. Une carte générale imprimée sur papier indéchirable montre que la région offre encore plusieurs centaines de kilomètres de chemins balisés en plus des itinéraires proposés. Une nouvelle preuve que le Jura neuchâtelois est un haut lieu de la randonnée pédestre. L'Office du tourisme de La Chaux-de-Fonds est l'éditeur de cette pochette et en assure la vente au prix de Fr. 6.–.



Le Doubs dans le Jura, rivière entre la Suisse et la France
Der Doubs im Jura, Grenzfluss zwischen der Schweiz und Frankreich

---

Neue Wanderkarten für den Kanton Zürich
Im Orell Füssli Verlag sind zwei neue Wanderkarten im Massstab 1:25 000 erschienen. Die eine, Forch/Pfannenstiel, umfasst das Gebiet zwischen der Stadt Zürich, dem Greifen- und dem Zürichsee, während die andere das Gebiet Uetliberg/Albis behandelt. Diese letztere zeigt nicht nur die Wanderwege auf dem Hausberg der Zürcher, sondern auch das dichte Netz im angrenzenden Sihltal und auf dem Zimmerberg. Auf der Kartenrückseite findet der Wanderer Vorschläge für längere und kürzere Streifzüge in diesen Regionen. Weiter hat die Schweizer Reisepost eine neue Broschüre mit zwölf Wandervorschlägen im Zürcher Unterland und im Weinland publiziert.

Auf Römerspuren
Die in Augst ausgegrabenen Reste der einstigen Römerkolonie Augusta Raurica – Theater, Kastell, Tempel – gehören zu den hervorragenden Sehenswürdigkeiten in der Nordwestschweiz. Anschauungsunterricht erhalten die Besucher aber auch im Römerhaus, einem eigentlichen Museum, wo versucht wird, römische Lebenskultur zu zeigen. 1982 waren bei einer Notgrabung an der sogenannten Venusstrasse Hunderte von Wandmalereibruchstücken aus dem 2. Jahrhundert zutage gefördert worden. Sie dienten als Vorlage für die Dekoration des Speisesaals im Römerhaus. Neu sind auch ein Steintisch und ein Speisesofa. Der Museumsgast kann sich nun ein genaues Bild darüber machen, wie die alten Römer zu Tische gesessen bzw. gelegen haben.
In der Westschweiz konnten in der römischen Villa von Orbe-Boscéaz die acht sehr gut erhaltenen Fussbodenmosaike besser präsentiert werden. Sie zeigen Szenen aus dem Alltag, dem Landleben und der Mythologie. Für das nächste Jahr sind weitere wichtige Ausgrabungen vorgesehen.

Wandern in Ob- und Nidwalden
Die Nidwaldner Wanderwege haben in einer überarbeiteten 5. Auflage die Wanderkarte «Nidwalden und Engelberg» im Massstab 1:50 000 neu aufgelegt. Die eingezeichneten Wanderrouten sind numeriert und entsprechen den Wegbeschreibungen im Schweizer Wanderbuch Nr. 36 «Nidwalden». Anforderungsreiche Bergrouten sowie Notfallstützpunkte und die regionalen Bahn- und Postautoverbindungen sind speziell auf der Karte eingezeichnet. Die Wanderzeiten werden auf der Kartenrückseite angegeben. Das neue Kartenwerk «Nidwalden und Engelberg» kann für Fr. 10.50 bei den Nidwaldner Wanderwegen, 6370 Stans, bezogen werden. Über 70 vollständig überarbeitete Wander- und Tourenvorschläge enthält das in einer 3. Auflage erschienene Schweizer Wanderbuch Nr. 37 «Obwalden». Im Buchhandel zu Fr. 14.50 erhältlich.

Walliser Wanderwege
Mit dem neuen Faltprospekt «Walliser Wanderwege» können Fusstouristen auch unbekanntere Gegenden dieses zweisprachigen Kantons entdecken. Neben einem kurzen Beschrieb und einer Skizze der verschiedenen Routen rechts und links des Rhonetals sind die Verpflegungs- und Unterkunftsmöglichkeiten, Marschzeiten, Verkehrsmittel usw. angegeben. Viel Platz ist den Wanderungen entlang der Suonen eingeräumt. Es sind dies vor Jahrhunderten erbaute Kanäle, die das Wasser mit geringer Neigung über die Berghänge den langen Weg ins Tal leiten. Zu beziehen ist der Prospekt beim Walliser Verkehrsverband in 1951 Sion.

Palmsonntagsprozession in Steinach, Kanton St. Gallen

Ostermärkte – Osterbräuche
Alle Jahre wieder, gegen den Frühling, ist das Ei «in». Historisch steht der christliche wie heidnische Symbolgehalt für Leben, Erneuerung, Unsterblichkeit und Auferstehung. Seit einigen Jahren erfreuen sich Ostereier-Malen und Ostereier-Sammeln wieder grosser Beliebtheit. Im ***Historischen Museum St. Gallen*** demonstrieren vom 7. bis 9. März rund 35 Teilnehmer die verschiedensten Maltechniken. Eine Begleitausstellung *«Palmbräuche rund um den Bodensee»* weist auf Palmsonntagsbräuche hin. Die Palme als Metapher des Hohen und Erhabenen erinnert am Palmsonntag an den Einzug Jesus in Jerusalem. Von geweihten Palmen – bei uns meist Zweigbüschel aus Buchs und Stechpalme – erhofft sich der katholische Volksglaube auch eine Abwehr von Unheil. – Der Westschweizer Marché de l'œuf im ***Schloss von Nyon*** findet am 22. und 23. März statt.
St. Gallen: Historisches Museum, 7.–9. März.
Nyon: Château, 22. und 23. März.

Foires et coutumes pascales
Tous les ans, au printemps, resurgit l'œuf de Pâques, symbole historique aussi bien païen que chrétien de la vie, du renouveau, de l'immortalité et de la résurrection. Depuis quelques années la décoration et la cueillette des œufs de Pâques connaissent de nouveau une grande vogue. Au Musée historique de St-Gall, trente-cinq concurrents participent du 7 au 9 mars à une démonstration des différentes techniques de décoration des œufs. Une exposition parallèle est consacrée aux «Coutumes des Rameaux dans la région du lac de Constance». Le dimanche des Rameaux, les palmes – symbole de majesté et de sublimité – évoquent l'entrée de Jésus à Jérusalem . La croyance populaire catholique attache aux palmes bénites (chez nous des branches de buis et de houx) une idée de protection contre le malheur. – En Suisse romande, le Marché de l'œuf a lieu les 22 et 23 mars au Château de Nyon.
St-Gall. Musée historique: du 7 au 9 mars.
Nyon. Château: 22 et 23 mars.

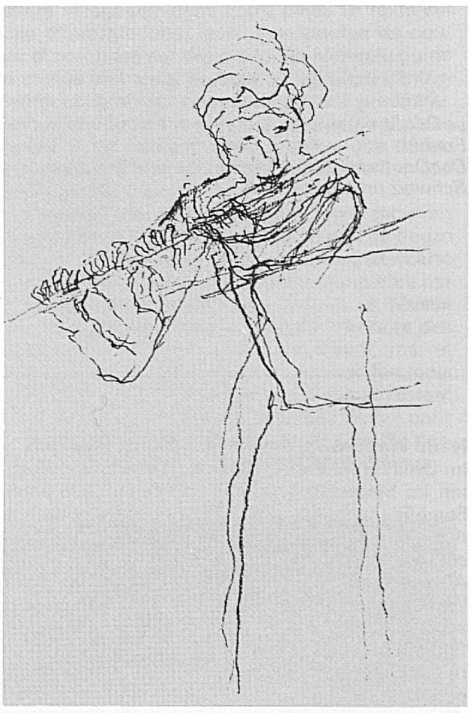
Rigi-First: Ostereiersuchen
Am Ostersonntag wird auf Rigi-First bereits zum dritten Mal ein originelles Ostereiersuchen veranstaltet. Teilnehmen kann jedermann. Es werden mehrere hundert Eier versteckt, verschiedene sind Glückseier, denn sie beinhalten Überraschungen. So sind ein Wochenende im Hotel Rigi-First, mehrere Fahrkarten auf Rigi-Kulm und vieles andere mehr zu gewinnen. Lebensgrosse Osterhasen werden nicht nur Kinderherzen erfreuen.

Hobby- und Sportprogramm in Lugano
In Lugano wird auch dieses Jahr ein abwechslungsreiches Hobby- und Sportprogramm angeboten. Unter anderem sind darin originelle Betätigungen wie Seidenmalerei beim Hotel La Perla in Agno enthalten. Im Programm stehen aber auch geführte Frühlingswanderungen vom 31. März bis 19. April, die von einem qualifizierten Führer begleitet werden. Es besteht die Möglichkeit, an einer, zwei oder drei Tagestouren pro Woche teilzunehmen. Eine andere Neuheit des diesjährigen Programms von Lugano sind Ausflüge mit Pferdewagen, die zwischen dem 10. Juni und dem 24. Oktober zweimal in der Woche durchgeführt werden und das Mittagessen in einem typischen Grotto einschliessen.
Die Teilnahme steht allen Gästen offen und die Teilnehmer sind nicht verpflichtet, in einem Hotel von Lugano zu wohnen, um an den verschiedenen Aktivitäten mitzumachen. Informationen erteilt der Verkehrsverein, 6901 Lugano, ✆ 091 21 46 64.

Lugano: Hobby-Sport 1986
Lugano propose, en 1986, un programme original d'activités. Il s'agit, entre autres et pour la première fois, de peinture sur soie à l'hôtel La Perla à Agno. Du 31 mars au 19 avril on pourra aussi participer à une, deux ou même trois excursions pédestres prévues chaque semaine. Les randonneurs seront chaque fois accompagnés par un guide qualifié. La grande nouveauté consiste, cette année, dans des promenades en char à bancs, qui se dérouleront deux fois par semaine entre le 10 juin et le 24 octobre – comprenant un repas typique dans un «grotto» tessinois.
L'inscription aux différentes activités de «Hobby-Sport 1986» est ouverte à tous les hôtes de Lugano et environs, le séjour en hôtel étant facultatif. Renseignements: Office du Tourisme, 6901 Lugano, ✆ 091 21 46 64.

Dampfschiffe auf dem Zürichsee
Lange bevor Strassen und Eisenbahnen den Ufern entlangführten und die Orte miteinander und mit der «weiten Welt» verbanden, beförderten vor allem Schiffe Güter und Passagiere; wie überhaupt die Waserwege, in Anbetracht der miserablen Landstrassen, lange Zeit die wichtigsten Verbindungen und Schiffe die bequemsten Transportmittel waren. Auf dem Zürichsee fuhren indessen nicht nur Markt-, Fracht- und Lustschiffe (damals schon!), sondern auch Kriegsschiffe. Im alten Zürichkrieg 1436–1450 und bis ins 18. Jahrhundert hinein wurden sogar Seeschlachten auf seinen Wellen geschlagen. Aber richtig los im grossen Stil ging es erst mit den Dampfschiffen. Der Zürichsee hatte freilich nicht den Anfang gemacht: Als erstes Dampfschiff der Schweiz verkehrte 1823 zwischen Genf und Ouchy der aus Holz gebaute «Guillaume Tell». Der erste eiserne Raddampfer für den Zürichsee wurde in England gebaut und begann dort im September 1834 seine abenteuerliche Reise über Land und Wasser; am 19. Juli 1853 wurde er dann unter grosser Anteilnahme der Bevölkerung endlich zu Wasser gelassen. In den nachfolgenden 100 Jahren standen die Aktien der inzwischen gegründeten diversen Schiffahrtsunternehmen, nach dem Bau der Konkurrenz, nämlich der linksufrigen Eisenbahn, schlecht bis sehr schlecht, und recht eigentlich erholt hat sich die Schiffahrt auf dem Zürichsee erst in den fünfziger Jahren unseres Jahrhunderts wieder. Auch die Zürichsee-Schiffahrtsgesellschaft (ZSG), die mit ihrer «weissen Flotte» über eine Reihe von sehr modernen und ausserordentlich schönen Ausflugsverkehrsschiffen verfügt, ist keine Goldader: Ihr gewinnbringender oder defizitärer Betrieb ist sehr vom Wetter in den Sommer- und Herbstmonaten abhängig. Mit der kostspieligen Rettung der beiden über 70 Jahre alten Dampfschiffe « Stadt Zürich» und «Stadt Rapperswil» hat die ZSG der Seebevölkerung und der grossen Zahl von Touristen zwei Wahrzeichen erhalten;dieser Goodwill zahlt sich auch bei der steigenden Beliebtheit der vielen Sonderangebote, wie Z'Morge-Schiff, Tanz-, Fondue-, Wein- und Lunch-Schiffe aus. Zum Jubiläum «150 Jahre Dampfschiffe auf dem Zürichsee» ist nun ein gut ausgestattetes und preiswertes Buch erschienen, an dem über ein Dutzend renommierte Autoren und Fotografen mitgewirkt haben. Fachlich und chronologisch orientierende Artikel wechseln mit feuilletonistischen Beiträgen ab und fächern die ganze Bandbreite der Dampfschiffgeschichte auf dem Zürichsee auf, wozu die Fülle von Illustrationen ebenfalls beiträgt.
Josua Dürst (Hrsg.): «150 Jahre Dampfschiffe auf dem Zürichsee», Verlag Th. Gut & Co., Stäfa. 172 Seiten mit über 80 Seiten Illustrationen und 1 Farbposter zum Herausnehmen, Fr. 25.–.

Buchbesprechungen: Erica Printz

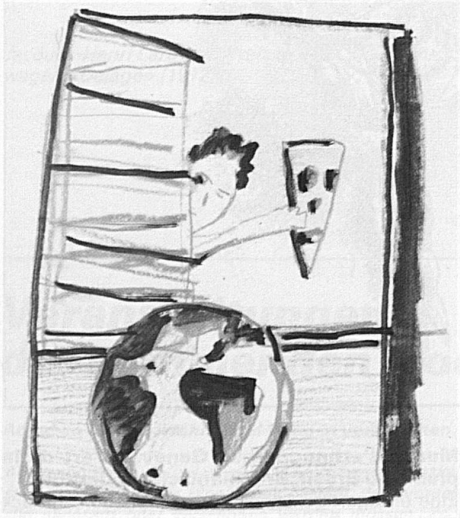


Kunsthaus Glarus: Bilder und Zeichnungen von Eugen Bachmann-Geiser
Der Hausgrafiker der Schweizerischen Verkehrszentrale (SVZ) stellt im Kunsthaus Glarus Zeichnungen, Aquarelle und Eliminationen aus. Die Bleistift- und Farbstiftzeichnungen entstanden zwischen 1970–1985 ausschliesslich an den Internationalen Musikfestwochen in Luzern und versuchen in unzähligen Linien, den Bewegungsablauf eines Dirigenten oder Instrumentalisten nachzuvollziehen. Neben einigen maskenhaften Aquarellen fallen sogenannte Eliminationen, aufgelöste Farbdrucke, aus neuester Zeit auf. Die originelle Ausstellung ist von Dienstag bis Sonntag geöffnet. Bis 23. März

Museum für Gegenwartskunst, Basel: Walter Dahn

Parallel zu der noch bis 9. März geöffneten Ausstellung von Gemälden von Walter Dahn in der Basler Kunsthalle zeigt das Museum für Gegenwartskunst Zeichnungen, Aquarelle und Skulpturen des gleichen Künstlers. Walter Dahn, 1954 geboren, war in Basel erstmals an der Ausstellung «12 Künstler aus Deutschland» zu sehen. Sein Werk zeichnet sich durch eine malerisch dichte Bildhaftigkeit aus, die zuweilen kalligraphische Züge aufweist. Die meist farbigen, mit dem Pinsel bemalten kleinformatigen Zeichnungen enthalten durchformulierte Bildideen, die an Dahns grosse Leinwandbilder erinnern. Gebrauchte Drucksachen und Briefumschläge dienen dem Künstler für sein zeichnerisches Arbeiten. Bildhafte Komplexität bestimmt auch den Aufbau der 12 Bronzeskulpturen. Puppen- und theaterhafte Figurationen formulieren Unbewusstes, Erinnerungen und Erfindungen. Der zur Ausstellung erschienene Katalog enthält ein Interview mit dem Künstler und eine ausführliche Betrachtung zu Dahns Bild-Verständnis.

Bis 29. März



Walter Dahn: Maler mit Maske hinter der Tür. Weltkugel. 1984

Architekturmuseum Basel: Innerschweizer Moderne

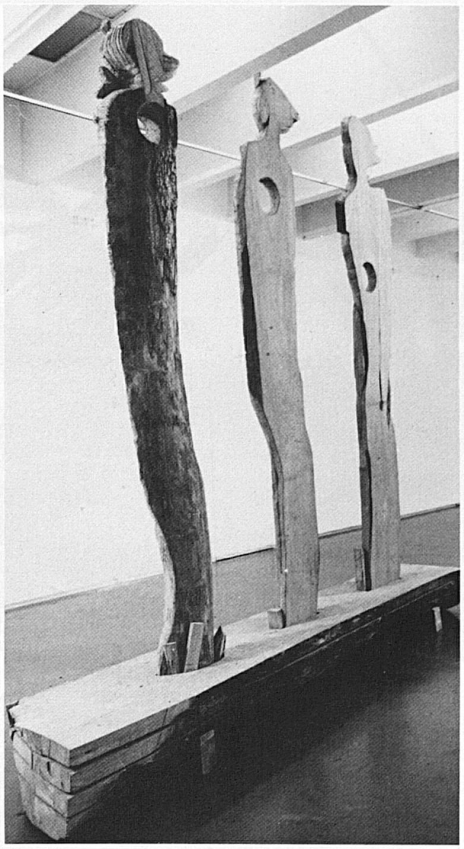
Die Ausstellung entstand aus Anlass des 50-Jahre-Jubiläums des Verbandes Freierwerbender Schweizer Architekten (FSAI) im Juni 1985 und ist nun in ergänzter Form in Basel zu sehen. 36 Bauten aus der Innerschweiz, dokumentiert mit Plänen, Zeichnungen und Photos, illustrieren verschiedene Bauaufgaben: Kirche, Tourismus, Arbeit, Schule, Wohnen, Bauen für Gemeinschaften und für Mehrfachnutzungen. Einleitend wird auf das Wirken von sechs Pionieren und Lehrern der zeitgenössischen Architektur hingewiesen. Figur-Grund-Pläne lassen die Entwicklung des Siedlungsbildes der Stadt Luzern in den vergangenen 50 Jahren nachverfolgen. Ergänzend ist auf das kürzlich im Werk-Verlag erschienene Buch «Luzerner Architekten – Architektur und Städtebau im Kanton Luzern 1920–1960» hinzuweisen. Der von Hannes Ineichen und Tomaso Zanoni erarbeitete informative und dichte Überblick beleuchtet monographisch das Schaffen von 16 Architekten.

Bis 16. März

Kunstmuseum Luzern: Felix Droese

Schwarz-weisse Kontraste sind die hervorragenden bildnerischen Mittel, mit denen der 1950 in Singen geborene Felix Droese seine grossdimensionierten Skulpturen, aber auch seine Malereien und Zeichnungen aufbaut. Wie gigantische Scherenschnitte wirken seine Arbeiten, darunter der über sieben Meter hohe Papierschnitt «Ich habe Anne Frank umgebracht». Droese, dessen politisches und ethisches Bewusstsein formal auch aus den Werken spricht, ist an der Düsseldorfer Akademie entscheidend von Joseph Beuys geprägt worden. Die Auswahl von über 200 Objekten, Bildzyklen und Holzskulpturen deuten exemplarisch auf Werkgruppen verschiedener Phasen und Techniken.

Bis 16. März



Felix Droese: «De drie naakte vrouwen», Holzskulptur. Photo R. Baumann

Museum Bellerive, Zürich: Textilkunst 1960–1985

Das Museum Bellerive besitzt eine der bedeutendsten Sammlungen an moderner Textilkunst. Die zumeist grossformatigen Tapisserien bleiben aber meist im Depot des Museums verborgen, weil für eine permanente Präsentation keine Räume zur Verfügung stehen. Die Ausstellung «Textilkunst 1960–1965» vereint zahlreiche solcher Werke, aber auch Neuerwerbungen der letzten Jahre, die noch nie gezeigt werden konnten. Bereits Ende der sechziger Jahre wurden vom Museum Textilwerke erworben, die sich von der bildhaften Gobelinwirkerei loslösen. Die Sammlung umfasst Arbeiten von den Amerikanerinnen Leonore Tawney, Claire Zeisler, Sheila Hicks, Cynthia Shira und Rebecca Medel, der Polinnen Magdalena Abakanowicz, Woijchiech Sadley und Krystyna Wojtyna sowie der Schweizerinnen Elsi Giauque, Moik Schiele, Verena Brunner und Françoise Grossen. Mit Masakazu Kobayashi, Mariyo Yagi, Masao Yoshimura, Saturo Shoji und Tetsuo Kusama ist seit jüngster Zeit auch die japanische Richtung vertreten.

5. März bis 4. Mai

Verein Kunsthalle Zürich: John Armleder, Helmut Federle, Olivier Mosset

Noch gibt es sie nicht, die Kunsthalle Zürich, dennoch ist unter diesem Namen am Steinwiesplatz in Zürich eine Ausstellung mit Werken der drei Schweizer Künstler John Armleder, Helmut Federle und Olivier Mosset zu sehen. Der Verein Kunsthalle Zürich wurde im März 1985 von privaten Kunstfreunden in der Überzeugung gegründet, dass in Zürich neben den bestehenden Kunstinstituten und Galerien eine eigentliche Kunsthalle für aktuellste schweizerische und internationale Kunst fehle und wünschenswert wäre. Der Verein, dem heute über 300 Mitglieder und Gönner angehören, hofft, in einigen Jahren die früheren militärischen Stallungen an der Gessnerallee als Kunsthalle betreiben zu können. Die gegenwärtige Ausstellung in den nüchternen Räumen eines modernen Gewerbehauses setzt einen Anfang in der Reihe geplanter punktueller Veranstaltungen. Die nahe dem Kunsthaus gelegenen Räumlichkeiten vereinen geometrisch-abstrakte Werke dreier Künstler, die einander freundschaftlich verbunden sind. Seelisch tiefgründige Grossleinwände von Helmut Federle, auf die Geometrie reduzierte Farbbilder von Olivier Mosset und spielerische Installationen und Malereien von John Armleder stehen in der Kargheit der Räume in einem erhöhten Spannungsfeld. Diese vom «Gastkurator» Bernhard Bürgi gestaltete Ausstellung lässt erste Profile des Projektes Kunsthalle Zürich erkennen.

Bis 16. März. Ecke Hottingerstrasse/Steinwiesplatz (Nähe Kunsthaus). Dienstag bis Freitag 14–19 Uhr, Samstag und Sonntag 10–16 Uhr. Jeden Donnerstag Führungen um 18 Uhr.

Georg Baselitz: ohne Titel, 1982

Kunstmuseum Winterthur: Georg Baselitz

Der vom Künstler vorgeschlagene Ausstellungstitel «Vier Wände» weist auf die räumliche Konzeption der sieben vorgestellten Werkgruppen: jedem Raum ist ein bestimmtes, von Baselitz ausgewähltes und kommentiertes «Fremdwerk» (ein eisenzeitliches Götterpaar aus Ostholstein, ein ägyptisches Mumienporträt, ein Gemälde von Bartholomäus Spranger u. a.) integriert. Nach der Absicht des Künstlers sollen damit Korrespondenzen zwischen seinem Schaffen und den ihn zumindest formal beeinflussenden Werken der Vergangenheit aufgezeigt werden. Archaische, durch den früheren Gebrauchszweck von Kult und Mythos stark geprägte Bildwerke dienen hier ihrer eigenen Geschichte entrückt einer primär bildnerischen Ahnensuche. Das Menschenbild ist das zentrale und verbindende Thema dieser Konfrontation. Neben Plastiken und Gemälden sind an der Ausstellung auch Zeichnungen und Holzschnitte zu sehen.

Bis 16. März

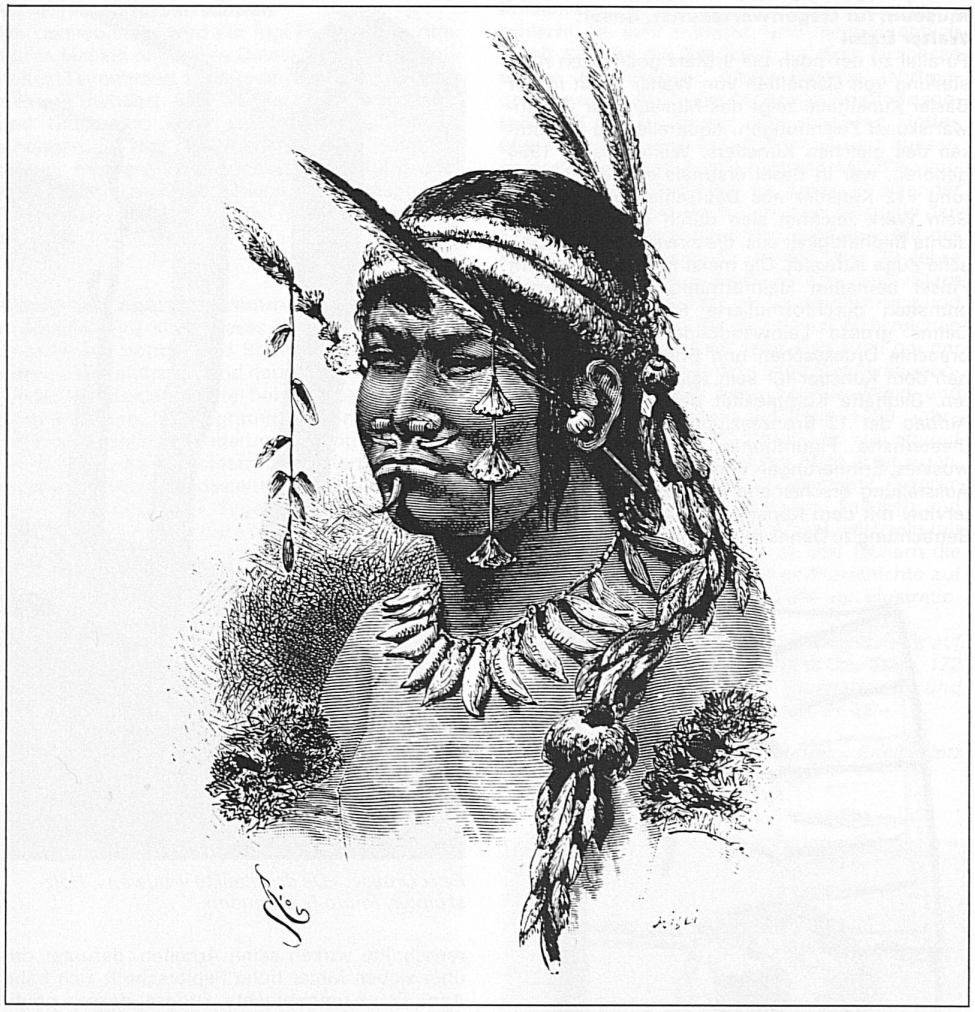
Museum Allerheiligen, Schaffhausen: Kunst am Sepik
Als steinzeitliche Jäger, Sammler und Hackbauern schufen die kleinen Kulturgemeinschaften im Flussgebiet des Sepik im nordöstlichen Neuguinea bis ins 20. Jahrhundert «primitive» Masken und Ritualfiguren, die zu den eindrücklichsten Werken der Weltkunst zählen. Die Wanderausstellung, die anschliessend nach Österreich und in die USA reisen wird, vereint eine wissenschaftlich bearbeitete Auswahl von rund 150 Werken aus Schweizer Sammlungen und aus dem Übersee-Museum in Bremen. Bis 16. März

Kunstmuseum Bern: Skulpturen von Mariann Grunder, Graphik zum Thema «Erotik»
Monumentale und kleinformatige Skulpturen in Tuff, Granit, Marmor und Alabaster, dazu eine Auswahl von Zeichnungen und Prägedrucken bieten diese erste umfassende Übersicht über das bildhauerische Schaffen der bekannten Berner Künstlerin. – Eine Auswahl graphischer Blätter aus den Beständen der eigenen Sammlung dreht sich um das Thema «Erotik». Verschiedene Epochen und stets auch sich verändernde gesellschaftspolitische, moralische und künstlerische Bedingungen leisten hier ihre Beiträge.

Mariann Grunder, bis 31. März. Zum Thema «Erotik» bis 6. April im Kunstmuseum Bern

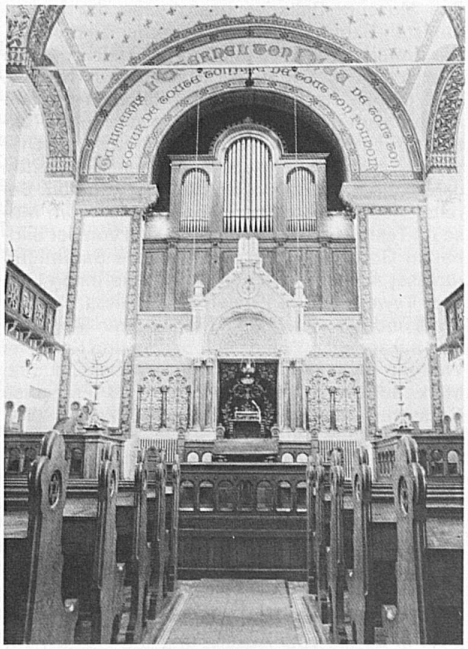
Musée d'histoire et médaillier, La Chaux-de-Fonds: Les Juifs en Suisse
Le Musée d'histoire et médaillier de La Chaux-de-Fonds sera la seule étape neuchâteloise de l'exposition itinérante «Les Juifs en Suisse». L'exposition s'articule autour de deux thèmes: l'histoire des Juifs en Suisse et la religion juive. La partie historique permet de suivre le difficile cheminement des communautés juives vers l'intégration dans la communauté helvétique. Dans ce secteur historique, un chapitre est consacré à l'histoire de la Communauté israélite de La Chaux-de-Fonds qui, sur les plans économique et culturel, a manifestement contribué au développement de la ville. La deuxième partie de l'exposition permet de mieux comprendre les préceptes et les rites de la religion juive. Ce sera aussi l'occasion de découvrir de nombreux objets religieux appartenant aux collections du Musée juif de Bâle.
Jusqu'au 16 mars. Musée d'histoire et médaillier, Musées 31 (Parc des musées). Mardi, jeudi, vendredi de 14 à 17, samedi, dimanche de 10 à 12 et 14 à 17 heures. Synagogue, Parc 63, visites avec guides: dimanche de 10 à 12 et 14 à 17 heures. Durant l'exposition, la Bibliothèque de la Ville (Progrès 33) présente un petit panorama de la littérature juive.

Intérieur de la Synagogue de La Chaux-de-Fonds



L'art de la plume Brésil
Indianer mit Federnschmuck

Ausstellungshinweise: Peter Röllin

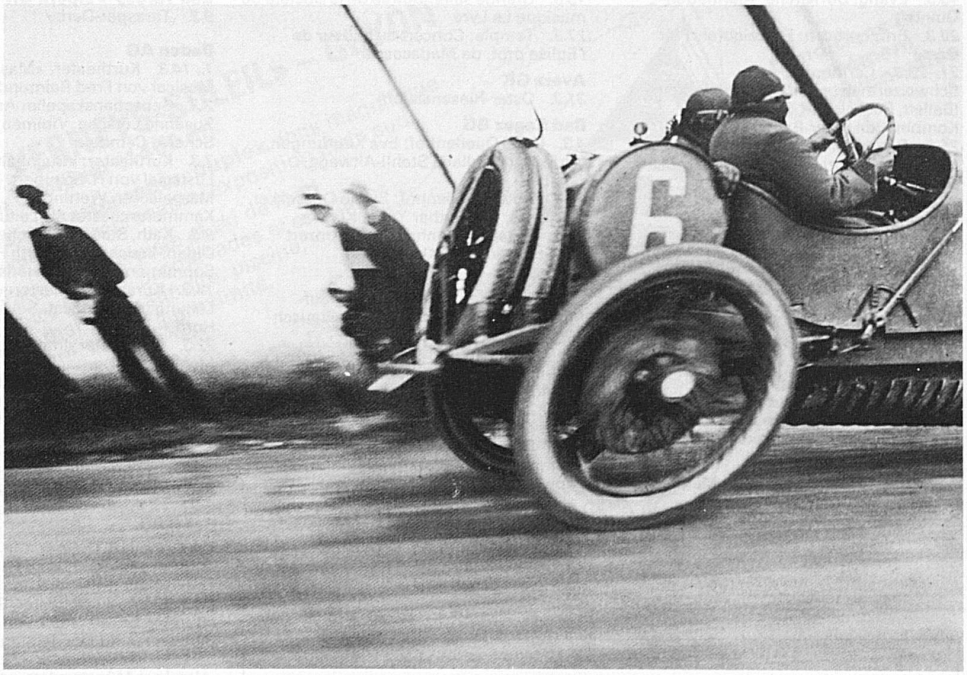


Musée d'ethnographie, Genève: L'art de la plume au Brésil, Brasilianische Federkunst
Eine einzigartige Schau über den Federschmuck der Indianer Brasiliens ist gegenwärtig im Genfer Musée d'ethnographie zu sehen. Die von Spezialisten Brasiliens, Frankreichs und der Schweiz gemeinsam vorbereitete Ausstellung versucht auch den Ursachen nachzugehen, die den Menschen schon zu allen Zeiten bewogen, den Vogel in sein Leben und seine Mythen zu integrieren. Das Gefieder des Vogels wurde verschieden nach Völkergruppen zum eigenen Schmuck und zum Zeichen eines bestimmten sozialen Status verarbeitet. Die Ausstellung bietet eine breite Palette von Farben, Formen und Schmucktechniken.
Bis 20. April. Musée d'ethnographie. Boulevard Carl-Vogt 65–67. Täglich geöffnet ausser montags.

Musée d'ethnographie, Genève: L'art de la plume Brésil
On peut voir en ce moment au Musée d'ethnographie de Genève une exposition d'un genre particulier consacrée aux parures de plumes des Indiens du Brésil. Préparée de concert par des spécialistes français, suisses et du Brésil, elle s'efforce de remonter aux origines du désir que les hommes éprouvent, depuis l'aube des âges, d'intégrer l'oiseau dans leur vie et leurs mythes. Le plumage de l'oiseau a été utilisé d'une manière différente par divers groupes ethniques comme ornement et comme emblème d'un certain statut social. L'exposition présente un large éventail de coloris, de formes et de techniques d'ornementation.
Jusqu'au 20 avril. Musée d'ethnographie, 65-67 boulevard Carl-Vogt. Ouvert tous les jours, sauf lundi.

Musée de l'Elysée, Lausanne:
Jacques-Henri Lartigue

Le photographe français nonagénaire, Jacques-Henri Lartigue, né en 1894 dans la banlieue parisienne, a commencé à photographier dès l'âge de huit ans. Issu d'une famille aisée, il fut élevé par des précepteurs privés et s'adonnait à la photographie dans ses moments de loisir. Il braquait son objectif sur des dandys rencontrés au Bois de Boulogne, sur des pionniers d'aviation ou de courses automobiles. La photographie où, lors du Grand-Prix de l'Automobile-club de France en 1912, il est parvenu à fixer sur l'image la sensation de la vitesse et du hurlement des moteurs, est célèbre encore aujourd'hui. Cette rétrospective concerne la période de 1902 à 1931 et contient également des pages d'album avec des photos d'amateur prises dans le cercle familial. Organisée par la Fondation suisse pour la photographie (dont le conservateur du Musée de l'Elysée est le président), cette exposition a déjà été présentée précédemment à Zurich.
Simultanément, le Musée de l'Elysée expose une cinquantaine de photographies peu connues d'Eugène Atget, provenant du Musée Carnavalet à Paris. Du 7 mars au 27 avril



Jacques-Henri Lartigue: Preis des A. C. F. Rennwagen «Delage» (1912)

Veranstaltungen der kommenden Wochen

Angaben ohne Gewähr Änderungen vorbehalten

Aus technischen Gründen muss der Veranstaltungskalender sehr früh zusammengestellt werden, und die Möglichkeit besteht, dass vorgesehene Veranstaltungen kurzfristig abgesagt oder verschoben werden müssen. Es ist deshalb ratsam, sich beim örtlichen Verkehrsverein über die Durchführung des zu besuchenden Anlasses zu erkundigen.

Von den uns gemeldeten Konzertzyklen und -reihen sowie von den Theater-Premieren und Gastspielen haben wir eine Liste zusammengestellt, die gratis bei der Schweizerischen Verkehrszentrale (SVZ), Bellariastrasse 38, 8027 Zürich, bezogen werden kann.

Im nachstehenden Verzeichnis sind alle anderen Konzerte aufgeführt, die uns termingerecht bekanntgegeben wurden.

Aarau AG
bis 16.3. Kunsthaus: Malerei von Olivier Mosset
2., 6. 3. Handball: Weltmeisterschaftsspiele
21.3.–27.4. Kunsthaus: Gemälde von Wilhelm Jäger, und Zeichnungen von Christoph Storz
23.3.–27.4. ca. Kunsthaus: Neuere Werke aus der Sammlung

Aarwangen BE
1., 2., 5. 3. Gasthof Wilden Mann: Konzert- und Theaterabende

Abländschen BE
23.3. Volks-Super-G, Christiania

Acquarossa TI
31.3. Giro Media Blenio, corsa pedestre popolare

Nous avons édité une liste des concerts à l'abonnement ainsi que des représentations théâtrales (premières et galas) qui nous ont été annoncés. Vous pouvez obtenir cette publication gratuitement à l'Office national suisse du tourisme (ONST), Bellariastrasse 38, 8027 Zurich.
Dans la présente liste nous avons mentionné tous les autres concerts qui nous ont été communiqués en temps utile.

Adelboden BE
bis 31.3. Jeden Donnerstag Fackelabfahrt
8., 22., 29.3. Swiss-Handicap-Volksskirennen
15., 16.3. Kuonisbergli: Berner Oberländer Skilehrermeisterschaften (Riesenslalom und Slalom)
29.3. Eisschaulaufen

Aeschi BE
bis 2. 3. Langlauf: Schweizermeisterschaft der Behinderten. – Kantonales Behinderten-Skirennen
8.3. Unterhaltungsabend

Aeschiried BE
9.3. Spiezer Volksskistaffellauf

Alt St. Johann SG
31.3. Ruestel: Frühlings-Riesenslalom

Manifestations des semaines prochaines

Cette liste n'engage pas la responsabilité de l'ONST Changements réservés

Pour des raisons techniques, le calendier des manifestations doit être établi très tôt; il est possible que des manifestation prévues doivent être à brève échéance supprimées ou renvoyées. Nous conseillons de se renseigner auprès de l'office local de tourisme sur le déroulement de la manifestation à laquelle on désire assister.

Altdorf UR
1.3. Kellertheater: «Täglicher Unsinn» (Theater Seevögel)
13.3. Winkel: Warenmarkt
15.3. Kellertheater im Vogelsang: Fazzwoopolis Theatergruppe (nachm.). – Roberto e Pietro (abends)
29.3. Leichtathletik: Schweizermeisterschaft 25 km

Amden SG
1.3. Hotel Churfirsten: «D'Fraue leged d'Hose a», Volkstheater
2., 23.3. Geführte Skitouren

Amriswil TG
28.3. Ref. Kirche: Passionskonzert. Gemischter Chor Harmonie Herisau. Leitung: Heinz-Roland Schneeberger; an der Orgel André Manz (nachm.)
29.–31.3. Reiten: Springkonkurrenz

Andermatt UR
1.3. Instruktions-Winterdreikampf
1., 2. 3. Militär-Winterwettkämpfe
8., 9. 3. Dorffest. – Internationale Schlittenhunderennen
9.3. Gemsstock: Swiss-Handicap-Volksskirennen

Anzère VS
1.3. Course de ski, manche du championnat de Suisse
1., 2. 3. Descentes populaires «Trophée du Rawyl»
2.3. Course de monoski
15., 16.3. Championnat valaisan des moniteurs de ski
17.–22.3. Ski alpin: Finale de la Coupe d'Europe
28.3. Démonstration de ski acrobatique
30.3. Arrivée du lapin de Pâques et course aux oeufs de Pâques des enfants

Arbon TG
bis 14.3. Schloss: Gemälde von Urs Huber, und Objekte und Malerei von Roland Lüchinger
2.3. St. Martinskirche: Oberthurgauer Kammerchor
21.3. Landenbergsaal: Jazzkonzert Art Lande Group
21.3.–18.4. Schloss: Gemälde und Holzschnitte von Werner Haselmeier

Arlesheim BL
2.3. Hotel Ochsen: «Falstaff», Oper von Antonio Salieri
23.3.–27.4. Schappe-Fabrikgebäude: 20. Basellandschaftliche Kunstausstellung (Bilder und Skulpturen)

Arosa GR
2.3. Isla: Aroser Volkslanglauf
4., 11.3., 1. 4. Bergkirchli: Kommentierte Konzerte an der historischen Orgel mit Jürg Kerle
5., 12., 19.3. Heimatkundliche Dia-Vorträge (am 5. im Kursaal, am 12. und 19. im Heimatmuseum)
6.3. Inner-Arosa: Wintersportstafette zum Plausch für alle Gäste
6., 13., 27.3. Hotel Alexandra: Blitzschachturniere für die Gäste
8., 9. 3. Internationales Senioren-Eishockeyturnier
9.3. Evang. Dorfkirche: Vokalensemble pro musica, Winterthur
12.3. Fackelabfahrt und Feuerwerk
14.3. Isla: Langlaufrennen für Gäste
15., 16.3. Curling: Frühlingsturnier